Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 104 (1971)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 20.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 17

Organ des Bernischen Lehrervereins
104. Jahrgang. Bern, 30. April 1971

Organe de la Société des enseignants bernois
104e année. Berne, 30 avril 1971

Die innere Schulreform

Vorträge

Prof. Dr. H. Aebli: «Begabung und Lernfähigkeit»
Freitag, 30. April 1971, 20.00 Uhr
Aula Gymnasium Neufeld, *Bern*
Freitag, 7. Mai 1971, 20.00 Uhr
Aula Schulhaus Elzmatte, *Langenthal*

Statutenrevision BMV

Ergebnis der Urabstimmung

Die Mitglieder des BMV hatten in der Zeit vom 20. 2.–20. 3. Gelegenheit, an einer Urabstimmung zur Neufassung des Artikels 26 (Verlängerung der Amtsdauer aller Mitglieder des Kantonalvorstands von 4 auf 6 Jahre) Stellung zu nehmen.

Es wurden insgesamt 1364 Stimmkarten verteilt (davon 244 in der Sektion Jura). Nachstehend die Ergebnisse:

deutschsprachige Sektionen: 575 ja, 19 nein, 1 leer
Sektion Jura: 95 ja, 6 nein
durchschnittliche Stimmbeteiligung: 49,5%

Der Neufassung des Artikels 26 ist somit mit grosser Mehrheit zugestimmt worden.

Kantonalvorstand BMV

Aufruf

Der Kantonalvorstand des Bernischen Mittellehrervereins bittet alle Kolleginnen und Kollegen, die irgendwo an einer Gesamtschule unterrichtet haben, mit seinem Präsidenten (H. Grütter, Sekundarlehrer, Büttenbergstrasse 55, 2500 Biel, Telefon 032 41 24 39) Kontakt aufzunehmen. Es geht uns darum, im Rahmen der Gesamtschuldiskussion möglichst viele Beiträge aus der Praxis zu erhalten.

Kantonalvorstand BMV

Neues Rechnen auf der Unterstufe

1–2–3–4–5–

Ein 6jähriger Knabe wurde mittelst eines kleinen Zahlenbildtestes auf seine Schulreife geprüft.

Der Psychologe erwartete von ihm die Fähigkeit, die Zahl 5, in verschiedenen Farben und Formen hingelegt, zu überblicken und als «Fünfer» zu erkennen. Trotz seiner gut entwickelten Intelligenz wollte der Knabe sofort mit dem Finger am Objekt zu zählen beginnen. Weshalb? Er hatte seit dem 3. Lebensjahr einen Kindergarten im Ausland besucht und war dort systematisch zum «Abzählen» erzogen worden.

Rechnen aber heisst nicht in erster Linie «zählen», sondern überblicken einer Menge durch vergleichen, einteilen, sortieren. Durch diese zugleich manuelle und geistige Tätigkeit wird jede Zahl mit Leben erfüllt und damit auch interessant. Auf dieser Basis möchte der neue Rechnungsunterricht aufbauen.

Der Kantonal-bernische Lehrerinnenverein veranstaltet am Mittwoch, 5. Mai, in der Aula des Gymnasiums Neufeld in Bern eine *Tagung über neues Rechnen auf der Unterstufe*.

Kolleginnen und Kollegen sind zu diesem Anlass herzlich eingeladen. *Elsa Kümmerli*

Programm

09.30 Herr Dr. Walter Senft, Gymnasiallehrer, Zürich: «Das pädagogische Anliegen der mathematischen Erziehung auf der Unterstufe»
Firma Schubiger, Winterthur, legt Literatur und Material zum Thema auf.

11.15 Hauptversammlung des Kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins

14.15 Fräulein Elsbeth Merz, Primarlehrerin, Bern, arbeitet mit einer Gruppe von Erstklässlern.
Diskussion

16.00 Ende der Tagung.

Inhalt – Sommaire

Die innere Schulreform 111
Statutenrevision BMV 111
Neues Rechnen auf der Unterstufe 111
Nyafaru-Schulhilfe 112
Aus dem Jahresbericht des Bernischen Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnenverbandes 112
Stadtberner Lehrer auf den Ski 113
Formation du corps enseignant 113
Revision des statuts SBMEB 114
Mitteilungen des Sekretariates 114
Communications du Secrétariat 114

NYAFARU-SCHULHILFE BLV

PC Bern 30-9163

1. Okt.–31. Dez. 1970		*1. Jan.–31. März 1971*	
Konolfingen Fr.	1724.05	Konolfingen Fr.	2151.95
Zollikofen	912.20	Bern-Stadt	1409.45
Interlaken	808.15	Zollikofen	600.—
Bern	677.—	Thun-Stadt	332.—
Bolligen	630.—	Seftigen	228.50
Seftigen	560.—	Thun-Land	210.—
Aarberg	355.—	Aarberg	165.—
Thun-Stadt	335.—	Oberemmental	150.—
Fraubrunnen	160.—	Aarwangen	145.—
Biel	120.—	Trachselwald	86.—
Aarwangen	120.—	Köniz	80.—
Frutigen	60.—	Frutigen	70.—
Köniz	45.—	privat	12.—
privat	44.—	Total Fr.	5639.90
Total Fr.	6550.40		

Die Nyafaru-Schulhilfe BLV geht weiter!

Sowohl das letzte Quartal 1970 als auch das erste Quartal 1971 brachten namhafte Beiträge aus den Sektionen, trotz der Gewitterwolken, die sich über der Afrikanerschule zusammenzogen, oder besser gesagt, vielleicht gerade deswegen. Denn Nyafaru hat unsere Unterstützung weiterhin nötig. Schüler müssen beherbergt und gespiesen werden. Seit der offiziellen Schliessung der Schule durch die Regierung sucht man nach einer guten Lösung, die zahlreichen Tangwenaschüler, deren Eltern sich im «Maquis» des rhodesischen Berglandes vor der Polizei verstecken müssen, sinnvoll zu beschäftigen. Sie arbeiten im Schulgarten, in der Webstube, spielen Fussball. Für 69 Schüler hat der unermüdliche Headmaster Stephen Matewa in umliegenden Missionsschulen ein Plätzchen gefunden, damit die mühsam erworbenen Schulkenntnisse nicht verloren gehen. Für diese Schüler muss Nyafaru natürlich Schulgeld und zum Teil sogar Kostgeld bezahlen.

Deshalb ist wichtig, dass die Berner Schulen Nyafaru treu bleiben! *Ueli Lüthi*

Aus dem Jahresbericht des Bernischen Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnenverbandes

Im vergangenen Vereinsjahr waren die Ein-, Aus- und Übertritte so ausgeglichen, dass die Mitgliederzahl gleich geblieben ist, d. h. unsere Sektion zählt gegenwärtig 492 Mitglieder. – Unsere Verbandsgeschäfte wurden in vier befrachteten Vorstandssitzungen und durch eine schriftliche Umfrage besprochen und erledigt.

Nachdem die Abstimmung unter der Lehrerschaft sich für die Schaffung einer vollamtlichen Stelle für die Fortbildung ausgesprochen hatte, wurde Herr H. Riesen an der ausserordentlichen Abgeordnetenversammlung als Fortbildungssekretär gewählt. Wir arbeiten viel mit dem BLV zusammen. In der heutigen Zeit, da die Schule ein Glashaus ist, ist eine solche Zusammenarbeit immer mehr anzustreben.

Vor allem sollten wir uns alle darüber klar sein, dass auch wir zu den Lehrkräften mit Erziehungsauftrag an der Jugend gehören. Nur ein Miteinander wird uns die kritische Zeit überbrücken helfen und unsere Spezialfächer mit der nötigen Anerkennung rechtfertigen!

Jedes Einzelne von uns muss in seinem Schulhaus im Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen dafür sorgen, dass diese Anerkennung auch Wirklichkeit ist!

Unseren Lehrauftrag können wir nur erfüllen, wenn wir den Unterricht möglichst aktuell gestalten. Aktuell heisst, den Verhältnissen, der Zeit, vor allem den jungen Menschen angepasst. Vieles, was früher ausgezeichnet war und sich bewährte, ist heute vielleicht überholbedürftig und muss neu geplant und überdacht werden. Andererseits tauchen heute Probleme auf, an die man früher nicht gedacht hat. Darum muss unser Unterricht wirklichkeitsnah und lebendig sein.

Unser Aufruf im letzten Tätigkeitsprogramm «Durch den guten Besuch der Vorträge, Kurse und Exkursionen beweisen Sie, dass Sie sich gerne freiwillig fortbilden» ist auf erfreuliche Echos gestossen, denn alle unsere Veranstaltungen waren sehr gut besucht!

- *Hauptversammlung.* Herr Dr. Müller sprach über Nepal. Alle Anwesenden waren überzeugt, dass mit unseren Spenden an die Helvetas wertvolle Aufbauarbeit geleistet wird.
- Unsere *Ganztagsexkursion* führte zur Glockengiesserei in Aarau und in die Schnittmusterabteilung der Firma Ringier. An diesem Tag wurde das fachliche Wissen und das Kulturelle gleichermassen gepflegt.
- *Getränkekurs.* Herr Blum vom Mövenpik in Bern erzählte den Teilnehmerinnen viel Interessantes über Wein und alkoholfreie Getränke.
- Wir liessen uns bei der *Firma Hassler* über die Textilen, Bodenbeläge und die Maschinenteppiche orientieren.
- Frau Kramer, Bern zeigte uns die neue *Mode aus Paris.*
- Für den «Kurs» *Lohnt sich Flicken überhaupt noch?* von Fräulein Heri war das Interesse so gross, dass er dreimal besetzt werden konnte.
- Herr Dr. Strahlmann sprach zu uns über *Neuartige Lebensmittel.*
- *Adventsfeier:* hier erbauen sich immer Passiv- und Aktivmitglieder. Frau Müller-Hirsch, Biel, las eine ergreifende Geschichte, die von den Herren Flückiger und Fuhrer musikalisch umrahmt wurde.
- *Demonstrationskurs:* «Wenig bekannte Zubereitung von bekannten Fleischstücken», durchgeführt von Herrn Maibach, Fachlehrer an der Gewerbeschule Bern.

Allen Kursleitern und Referenten sei nochmals für ihren Einsatz gedankt. Es ist gar nicht immer so selbstverständlich, dass sich kompetente Leute zur Verfügung stellen.

Es ist uns ein grosses Anliegen, allen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Vereinsjahr zu einem bewegten, aber reichen Jahr geworden ist, herzlich zu danken. Vor allem dem Seminar, wo wir immer wieder zusammenkommen dürfen, der Erziehungsdirektion für die finanzielle Unterstützung, damit wir solche Kursprogramme überhaupt durchführen können und allen Kolleginnen, die dem Verband soviel Vertrauen schenken. *Evy Meyer*

Stadtberner Lehrer auf den Ski

Stadtberner Lehrer auf den Ski

Jeden Winter werden in den Schulen der Stadt Bern über hundert Skilager durchgeführt. Für die Leiter und Hilfsleiter solcher Lager organisiert die Städtische Schuldirektion jeweils in den Frühlingsferien einen Ausbildungskurs. Dieses Jahr fand der Kurs vom 30. März bis 6. April auf dem Simplonpass statt. Er stand wiederum unter der umsichtigen und bewährten Leitung von Walter Bigler, Schulsekretär. Das Kursprogramm war geschickt zusammengestellt und berührte alle wichtigen Probleme, die einem Lagerleiter begegnen können: Erlernen der neuen und neuesten Skilauftechniken, Methodik des Schülerskilaufes, theoretische und praktische Übungen in der Organisation von Touren, Gebrauch von Karte, Kompass und Höhenmesser, Behandlung von Fragen der Lagerorganisation, Ausrüstung und Verpflegung, Verhalten bei Lawinengefahr und -unglücken usw. Grosse Bedeutung wurde natürlich auch der Ersten Hilfe, der Krankenpflege, der Fixation von Brüchen und dem Transport von Verunfallten beigemessen. Als geradezu idealer Instruktor für diese Aufgabe hat sich Kurt Mäusli, Leiter der Sanitätspolizei Bern, zur Verfügung gestellt. – Wegen ungünstiger Witterung und teils akuter Lawinengefahr konnten leider keine grösseren Touren durchgeführt werden. Die Zeit blieb aber nicht ungenutzt. Jedem Teilnehmer wurde in Theorie und im Erfahrungsaustausch manch wertvoller Hinweis gegeben. Aber auch das gesellige Lagerleben wurde praktisch geübt: Beim Jassen, Singen und Tanzen vergingen die Abende immer sehr schnell. Die begeisterten Teilnehmer danken dem Kursleiter und seinen Gehilfen R. Langenegger und G. Schafroth für die flotte Durchführung des Kurses.

r+m

L'Ecole bernoise

Formation du corps enseignant

Quelques nouvelles dispositions

Formation continue

En septembre 1970, le Grand Conseil adoptait un décret par lequel était réglée l'organisation, sur le plan cantonal, du perfectionnement du corps enseignant. L'une des dispositions de ce décret prévoyait la création de deux commissions officielles, une pour chaque région linguistique du canton, – commissions qui seraient chargées tout à la fois d'*organiser* et de *surveiller* la formation continue. Ce qui revient à dire qu'elles auraient non seulement à émettre vœux et propositions quant aux cours nécessaires mais à ratifier l'ensemble du programme prévu, non seulement à établir le budget des cours mais à se préoccuper de la façon dont ces derniers se déroulent.

Après consultation de tous les milieux intéressés, la Commission responsable du perfectionnement du corps enseignant jurassien a été maintenant constituée comme suit:

Président:

M. *Charles Hirschi*, inspecteur scolaire, Bienne.

Membres:

Mme *Claude Simonin*, institutrice, Glovelier.

Mme *Marthe Perrin*, maîtresse ménagère, Moutier.

M. *Jean Filippini*, instituteur, Les Breuleux.

M. *Alexandre Hof*, maître secondaire, Vicques.

M. *Jean-Claude Joye*, professeur à l'Ecole normale, Bienne.

M. *Henri Liechti*, inspecteur des écoles secondaires, Porrentruy.

M. *Jean-Pierre Méroz*, directeur de l'Ecole secondaire, Saint-Imier.

M. *Louis Perret*, recteur du Gymnase français, Bienne.

M. *Paul Schoch*, président de la Chambre de commerce Jura-Bienne, Delémont.

M. *André Schwab*, instituteur, Bienne/Orvin.

M. *Jean Sommer*, fonctionnaire à la DIP, Vermes.

M. *Jacques-André Tschoumy*, directeur de l'Ecole normale, Delémont.

On constatera que – mis à part M. Paul Schoch, représentant de l'économie, et M. Jean Sommer, représentant de l'Etat [1]) – tous les membres de cette commission appartiennent aux milieux de l'école. Il n'est pas douteux, dans ces conditions, qu'elle se montre particulièrement soucieuse des intérêts (aux deux sens du terme) des membres de notre corporation.

Formation des maîtresses enfantines

Les études pour devenir jardinière d'enfants – qui ont lieu à l'Ecole normale de Delémont – se feront, dès l'automne de cette année, selon des dispositions nouvelles. Comme innovations, on notera principalement:

a) que *ces études* sont prolongées de deux semestres et *dureront désormais trois ans:*

b) que l'*admission* n'aura plus lieu tous les deux ans mais *chaque année;*

c) que le *début des études* est déjà fixé *en automne* pour tenir compte de la coordination scolaire à venir;

d) enfin et surtout, que l'Ecole normale de Delémont, selon une convention signée le 11 février 1971 par les directeurs de l'Instruction publique des cantons de Berne et de Neuchâtel, se voit confier également *la formation des maîtresses enfantines neuchâteloises.*

Ces études sont accessibles, en principe, aux jeunes filles âgées de 16 ans révolus au 30 juin 1971, originaires des cantons de Berne et de Neuchâtel ou domiciliées dans l'un de ces cantons (la DIP du canton de domicile est compétente pour consentir des dérogations à cette règle). Le concours d'admission se déroulera dans la première quinzaine de septembre.

Tous renseignements – concernant la nouvelle organisation des études, les termes de la convention avec le canton de Neuchâtel, la procédure d'admission ou le contenu

[1]) Qui fut d'ailleurs, lui aussi, maître primaire avant de passer au service de la Direction de l'Instruction publique.

des études – peuvent être obtenus auprès de la Direction de l'Ecole normale, Service des admissions, faubourg des Capucins 2, 2800 Delémont.

Plan d'études pour les écoles normales

L'école, comme l'Eglise, connaît, à tous les niveaux, son «aggiornamento». C'est vrai aussi pour les écoles normales. En douterait-on encore qu'il suffirait de rappeler simplement ces faits:

– nombre d'enseignants jurassiens, dont je suis, ont connu un régime de formation mixte, c'est-à-dire qu'ils ont mené de front, durant 3 ans sur 4, leur formation générale et leur formation professionnelle;

– depuis 1953, les années d'études ont été réparties en une «section de formation générale» (3 ans) et une «section de formation professionnelle» (1 an);

– en février 1965, le Grand Conseil acceptait une motion dont le ou les auteurs appelaient l'instauration, dans les écoles normales de tout le canton, d'une certaine unité de doctrine.

Une commission, désignée par le Conseil-exécutif, a été chargée d'élaborer, pour les écoles normales de langue française, un nouveau plan d'études qui tînt compte des nécessités nouvelles dans le domaine de l'enseignement. Ce document, approuvé par la Direction de l'Instruction publique le 23 décembre 1970, est entré en vigueur le 1er avril dernier.

On y trouve, en introduction, un texte important, qui définit la *mission des écoles normales* (dans une perspective personnaliste, humaniste et spiritualiste), puis les *principes directeurs* selon lesquels ont été établis les différents chapitres du plan d'enseignement (les matières étant choisies en fonction de leurs valeurs humaine, formatrice, culturelle, d'actualité et de formation professionnelle).

Le tableau des heures annuelles d'enseignement fait place, non seulement à des cours principaux et obligatoires (religion, français et allemand, sciences et mathématiques, musique et dessin, etc.), mais à toute une série de cours spéciaux, facultatifs ou obligatoires (parmi lesquels histoire de l'art, sociologie, droit, langues étrangères, travaux pratiques, etc., etc.). Une disposition transitoire vise les ouvrages féminins, qui se voient attribuer 10 heures d'enseignement jusqu'au moment où l'adoption par le canton de Berne d'un programme romand unifié ramènera ce nombre à 5 heures (pendant cette période, les jeunes filles recevront donc un enseignement réduit de 2 heures en mathématiques et de 3 heures en sciences naturelles).

Ce nouveau plan d'études portera effet dès 1972 pour les examens de formation professionnelle et dès 1974 pour ceux de formation générale (ces examens, qui ont lieu traditionnellement en mars, pourront être déplacés selon les nécessités de la coordination). *F. B.*

Revision des statuts SBMEM

Résultat de la votation générale

Voici les résultats de la votation générale (20 février au 20 mars 1971) qui a permis aux membres de la SBMEM de s'exprimer pour ou contre la modification de l'article 26 (prolongation de 4 à 6 ans de la période d'activité des membres du Comité cantonal).

Cartes de vote délivrées: 1364 (dont 244 dans le Jura)
Sections alémaniques: 575 oui, 19 non, 1 bulletin blanc
Section Jura: 95 oui, 6 non
Participation moyenne des votants: 49,5 %

L'article 26 a donc été adopté, dans sa nouvelle version, à une forte majorité.

Comité cantonal de la SBMEM

Mitteilungen des Sekretariates

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Sitzung vom 24. März 1971
Vorsitz: Fritz Zumbrunn

1. Für eilige Leser

Urs Kramer und Francis Bourquin haben mit einigen Mitarbeitern je einen ausführlichen Problemkatalog zum Lang- oder Kurzschuljahr verfasst, an 400 Personen versandt und über 200 Antworten verarbeitet. – Die ED hat seither Urs Kramer für ein Jahr beurlaubt und mit der technischen Ausarbeitung der Ausführungsbestimmungen beauftragt. Der Entscheid über Lang- oder Kurzschuljahr als Übergang zum (allfälligen) Herbstschulbeginn muss im Grossen Rat vor der Volksabstimmung über die Gesetzesrevision fallen.

Eine gründliche Vorbereitung und Gesamtplanung der Schulreformen (s. Postulat Deppeler) unterstützt der KV: doch betrachtet er die sorgfältige Sammlung und Sichtung von Grund-

Communications du Secrétariat

Extrait des délibérations du Comité cantonal SEB

Séance du 24 mars 1971
Présidence: M. Fritz Zumbrunn

1. Pour les lecteurs pressés

MM. Urs Kramer et Francis Bourquin et quelques collaborateurs ont rédigé deux catalogues des problèmes que soulèvent l'année de passage longue ou brève, et l'ont envoyé à 400 personnes: ils ont ensuite ordonné systématiquement les plus de 200 réponses reçues. – Depuis, la DIP a libéré M. Kramer de son enseignement pour une année et l'a chargé de l'élaboration, sur le plan technique, du projet de décret d'application. Le Grand Conseil est décidé à trancher ces questions avant de soumettre la loi même au souverain.

Le comité approuve l'idée d'une étude et planification organique en matière scolaire (postulat Deppeler); mais il lui paraît plus important d'établir une documentation de base raisonnée que de

informationen für wichtiger als einen «Bildungsrat» und trägt durch die öffentlichen Vorträge über die Innere Schulreform selber weiterhin dazu bei.

Den Anträgen der Kommission Schläppi (ED) zur Verbesserung der Primarlehrerausbildung sieht der KV mit Interesse entgegen, da sie offenbar das Patent nicht entwerten und die nachträgliche Spezialisierung auf eine Primarschulstufe freiwillig anbieten.

Die internen Verhandlungen über die Neueinreihung (Besoldungsrelationen) und den Pflichtstundenrahmen der Hauptkategorien gehen (mühsam) weiter: im Kanton kommt der 13. Monatslohn in die offizielle Diskussion. Anträge von Sektionen auf Herabsetzung des Pensionierungsalters werden auf ihre finanzielle Auswirkung hin geprüft.

Das fakultative Referendum bei Statutenänderungen scheint auf allgemeine Zustimmung zu stossen. – Die Spesenentschädigungen und Sitzungsgelder sollten nach vielen Jahren wieder erhöht werden. – Die Fristen bei Vernehmlassungen werden uns meistens von den Umständen diktiert.

*

2. Zur geruhsameren Lektüre

Der Vorstand *kondoliert* der Familie seines früheren Präsidenten *Max Bühler*, alt Grossrat, Langenthal, der am 14. März 1971 verstorben ist und schickt alt Schulinspektor *Albert Berberat*, einstmals Präsident des Leitenden Ausschusses, Blumen an sein Krankenbett und wünscht ihm *baldige Genesung.*

Darlehen und Unterstützung. Eine Teilnehmerin an einem Sonderkurs erhält ein Studiendarlehen von Fr. 1000.– (gleicher Vorschlag an den SLV); zur Ablösung eines hochverzinslichen Bankdarlehens, das ein junger Kollege und Familienvater wegen Krankheit und ungünstiger Umstände aufgenommen hat, sichert der KV maximal Fr. 1900.– zu, mit gleichem Vorschlag an den SLV; die Sektion BLV leistet ebensoviel, sodass maximal Fr. 5700.– zur Verfügung stehen. – Der LA wird ermächtigt, bei Dringlichkeit zwei von der jeweiligen Sektion angemeldete Darlehensgesuche zu erledigen. – Ein anderes Gesuch wurde von der Bittstellerin auf den Rat eines KV-Mitgliedes und nach Zusicherungen einer späteren Hilfe bei wirklichem Bedürfnis zurückgezogen. – Das Sekretariat wird einen pensionierten Berufsberater, dem der Verlust der Teuerungszulagen auf der Rente droht, beraten und unterstützen.

Pädagogisches. Der Vorstand genehmigt die erste Serie der grossen Vorträge, die eine kleine Arbeitsgruppe für diesen Sommer vorbereitet hat; schweizerische und ausländische Fachleute werden die innere Schulreform von verschiedenen Standpunkten aus beleuchten, sei es im überlieferten Schulrahmen, sei es in einer neuen Gesamtschule. Diese Orientierungen wenden sich ebensosehr an eine weite Öffentlichkeit und an die Schulbehörden der Gemeinden wie an den Lehrerstand; deshalb werden sie ausser in Bern auch in Biel, Spiez, Burgdorf und Langenthal stattfinden. Es ist vorgesehen, dass Arbeitsgruppen nachher die angeschnittenen Fragen weiter verfolgen.

Der Kantonalvorstand des Bernischen Mittellehrervereins regt an, es sollte jedem aus der Sekundarschule zurückgewiesenen Schüler gestattet werden, wieder zu seinen früheren Kameraden aus der Primarschule aufnommer un «Conseil de culture». La SEB donne elle-même l'exemple en organisant une série de conférences publiques sur la réforme interne de l'école.

Le comité attend avec intéret les propositions définitives de la commission Schläppi (DIP) quant à l'amélioration de la formation des instituteurs, d'autant plus qu'elles laisseront au brevet de base sa valeur intégrale et laisseront les enseignants primaires libres de se spécialiser après coup.

Les tractations internes relatives à une reclassification des traitements (relations entre les degrés) et à l'horaire obligatoire des catégories principales continuent (laborieusement); le 13e mois de salaire entre officiellement en discussion sur le plan cantonal. – On examine les conséquences financières du postulat de plusieurs sections qui désirent voir abaisser l'age de la retraite facultative.

L'introduction du référendum facultatif lors de la revision des statuts paraît rencontrer l'approbation générale. – Il convient d'augmenter les indemnités de voyage et les jetons de présence, inchangés depuis bien des années. – Les délais de réponse lors d'enquêtes nous sont en général dictés par les circonstances.

*

2. Pour la lecture à tête reposée

Le comité envoie ses *condoléances* à la famille de son ancien président, M. *Max Bühler*, ancien député, Langenthal, décédé le 14 mars, et des *fleurs* à M. *Albert Berberat*, ancien inspecteur et ancien président du comité directeur, malade depuis peu.

Prêts et secours. Le comité accorde un prêt pour études à une participante à un cours de formation accélérée (Fr. 1000.–, avec même proposition au SLV) et un prêt d'assainissement à un jeune collègue, père de famille, que la maladie et des circonstances défavorables ont incité à emprunter de l'argent auprès d'un établissement de crédit, à un taux très élevé (max. Fr. 1900.–, avec même proposition au SLV, la section SEB accordant aussi la même somme; maximum Fr. 5700.– au total, pour convertir l'emprunt). – Le comité directeur reçoit la compétence de liquider, en cas d'urgence, deux demandes de prêt qui sont annoncées par la section respective. – Une autre demande a été retirée par la requérante sur le conseil d'un membre du comité; l'assurance d'une aide future en cas de vraie nécessité a suffi. – Le secrétariat conseillera et soutiendra un orienteur professionnel retraité, menacé de perdre les allocations de cherté sur sa rente.

Problèmes pédagogiques. Le comité approuve la première série de grandes conférences qu'un petit groupe de travail a préparée pour cet été; des experts suisses et étrangers traiteront de différents aspects de la réforme interne de l'école, soit dans le cadre scolaire traditionnel, soit dans une école unique (Gesamtschule). Ces manifestations s'adressent autant au public et aux autorités scolaires communales qu'au corps enseignant; outre la Ville fédérale, Bienne, Spiez, Berthoud et Langenthal seront les lieux de rencontre. Il est prévu que des groupes de travail concrétisent ensuite les leçons qui nous seront apportées.

Le Comité cantonal de la Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes suggère de permettre à tout élève relégué de l'école secondaire de rejoindre ses anciens camarades d'école primaire, fût-ce en sautant une année scolaire; cette suggestion ne rencontre pas une approba-

zuschliessen, auch wenn er dabei ein Schuljahr überspringen muss; diese Anregung stösst nicht auf allgemeine Zustimmung, doch bittet der Vorstand die Pädagogischen Kommissionen, sie näher zu untersuchen und Stellung zu nehmen.

Schulkoordination. Kurz vor der Februarsession des Grossen Rates tauchte aus Hochschul- und Gymnasialkreisen der Gedanke auf, ein oder zwei Kurzschuljahre seien dem Langschuljahr vorzuziehen, das der Gesetzesentwurf zur Abänderung der Schulgesetze als Übergangsordnung auf den Herbstschulbeginn vorsah. Das Parlament hat denn auch den Entwurf dahin abgeändert, dass die Übergangsbestimmungen materiell nicht mehr im Gesetz selber, sondern in einem Dekret festzulegen sind, das *vor* der Volksabstimmung (Ende 1971?) vorliegen soll. – Um sich die Urteilsgrundlagen zur Teilnahme an der kommenden Diskussion über beide Varianten zu beschaffen, hatte der KV in der Februarsitzung beschlossen, sein Mitglied Urs Kramer während etwa einer Woche vom Schuldienst dispensieren zu lassen, damit er zusammen mit einem Ausschuss einen Katalog der zu lösenden Fragen aufstellen könne. Für den Jura war die entsprechende Aufgabe Kollege Francis Bourquin anvertraut worden, aus technischen Gründen mit einer zeitlichen Verschiebung um 2–3 Wochen.

Der KV nimmt nun Kenntnis von der grossen geleisteten Arbeit. Die Problemkataloge, jeder ca. 50 Seiten stark, wurden ca. 400 Personen und Institutionen zugestellt; trotz der sehr kurzen Fristen haben mehr als die Hälfte geantwortet. Die ED ihrerseits hat den Wert dieser Kataloge und der detaillierten Zusammenstellung der Antworten anerkannt; angesichts der Kompliziertheit der zu lösenden Probleme hat sie beschlossen, einen Spezialisten während eines vollen Jahres vollamtlich mit deren Studium und, unter Mithilfe einer Expertenkommission, mit der Ausarbeitung des Dekretes zu beauftragen. (Seither ist die Wahl der ED auf unsern Kollegen Urs Kramer gefallen, der bis Frühjahr 1972 vom Schuldienst beurlaubt wird. Der Leitende Ausschuss gratuliert Kollege Kramer zu dieser Berufung, trotz dem Bedauern, in dieser Zeit auf seine direkte Mitarbeit im KV verzichten zu müssen. Wir werden ein Vorstandsmitglied suchen, das bereit ist, Urs Kramer als unser Spezialist in diesen schwierigen Fragen zu ersetzen.)

Es kommt nicht in Frage, dass der BLV offiziell für oder gegen die eine oder andere der Varianten Stellung nimmt, da die Sektionen keine Zeit haben werden, sich dazu zu äussern; doch wird es wichtig sein, aktiv dazu beizutragen, dass alle Aspekte gründlich geprüft werden, bevor ED, Regierungsrat und Grosser Rat sich zugunsten des Kurz- oder Langschuljahres aussprechen.

Planung im Schulwesen. Grossrat Deppeler, Sekretär der schweizerischen Hochschulrektorenkonferenz, ersucht den Regierungsrat, seine Absichten zu den brennenden Schulfragen darzulegen und regt an, eine Art «Bildungsrat» als konsultatives Organ zu schaffen. Von der ED um Stellungnahme gebeten, begrüsst es der KV, wenn diese Fragen gesamthaft und gründlich geprüft werden, doch legt er hauptsächlich Wert auf das Zusammenstellen einer Basisdokumentation, ohne die jede Diskussion bruchstückhaft und dem Zufall ausgesetzt bleiben muss; er regt an, diese Aufgabe einem Mann anzuvertrauen, der nicht nur die wissenschaftlichen Voraussetzungen, sondern auch den Sinn für praktische Verwirklichungen mitbringt. Temporäre Kommissionen zum Studium betion unanime, mais le comité demande aux commissions pédagogiques de l'examiner pour préavis.

Coordination scolaire. Peu avant la session de février du Grand Conseil est apparue l'idée (préconisée par des représentants de l'université et du gymnase) qu'une année de passage raccourcie (ou deux) serai(en)t préférable(s) à l'année longue prévue dans le projet de loi concernant la modification des lois scolaires en vue de la coordination intercantonale. Le parlement amenda le projet en ce sens que les modalités de passage seront fixées dans un décret, non dans la loi même, mais assez tôt pour que le peuple les connaisse quand il devra se prononcer sur la loi (fin 1971?). – Afin de se procurer les éléments d'appréciation nécessaires pour participer à la discussion des deux variantes, le comité avait décidé, dans sa séance de février, de libérer de son enseignement pendant environ une semaine un de ses membres, M. Urs Kramer, pour qu'il établisse, avec l'aide d'un petit comité, un catalogue des problèmes à résoudre. Une tâche analogue pour le Jura a été confiée à M. Francis Bourquin (avec un décalage de 2–3 semaines, dû à des raisons techniques).

Le comité prend connaissance du grand travail accompli. Les catalogues des problèmes, d'une cinquantaine de pages chacun, ont été envoyés à env. 400 personnes et institutions, dont plus de la moitié ont répondu malgré les délais très brefs. La DIP a reconnu la valeur des catalogues et des tableaux synoptiques détaillés qui groupent les réponses; vu la complexité des problèmes à résoudre, elle a décidé de confier, pendant une année pleine, à un spécialiste la tâche d'en poursuivre l'étude et de préparer un projet de décret avec l'aide d'une commission d'experts. (Depuis, le choix de la DIP s'est porté sur notre collègue Urs Kramer, qui sera libéré de son enseignement jusqu'au printemps 1972. Tout en regrettant de devoir renoncer temporairement à la collaboration directe de M. Kramer au sein du comité, le comité directeur le félicite de cette nomination. Il faudra trouver un membre du comité qui veuille remplacer M. Kramer comme spécialiste SEB de ces questions ardues.)

Il n'est pas question que la SEB intervienne officiellement pro aut contra l'une ou l'autre des variantes en discussion, puisque les sections n'auront pas le temps de prendre position; mais il sera nécessaire de contribuer à ce que tous les aspects soient examinés à fond avant que la DIP, le Conseil-exécutif et le Grand Conseil choisissent l'année courte ou l'année longue.

Planification scolaire

M. le député Deppeler, secrétaire de la conférence suisse des recteurs d'université, demande que la Conseil-exécutif expose ses intentions quant aux grands problèmes scolaires et suggère de créér une sorte de «Conseil culturel», organe consultatif. Invité par la DIP à s'exprimer sur ce postulat, le C. c. se déclare partisan d'une étude d'ensemble et approfondie de ces questions, mais insiste sur la nécessité primordiale de réunir une documentation de base sans laquelle toute discussion restera fragmentaire et aléatoire; il faudrait confier cette tâche à une personne qui y soit bien préparée par sa formation scientifique et qui ait aussi le sens des réalisations pratiques.

Le comité approuve la création de commission ad hoc pour l'étude de certains problèmes, mais craint qu'un «Conseil culturel» permanent, composé vraisemblablement de personnes déjà surchargées de travail, ne fasse

stimmter Probleme können nützliche Dienste leisten, doch besteht die Gefahr, dass ein vermutungsweise hauptsächlich aus bereits mit Arbeit überlasteten Persönlichkeiten zusammengesetzter Bildungsrat als Dauerinstitution die Aufgabe der politischen Behörden, denen er die Verantwortung nicht abnehmen kann, geradezu erschwert und schliesslich eher ein konservierendes als ein reformfreudiges Element wird.

Ausbildung und Weiterbildung. Anlässlich der Besprechung einer Delegation BLV mit der ED, am 22. März, hat Schulinspektor E. Schläppi über die Arbeiten seiner Kommission berichtet. Von der ED beauftragt, einen Vorschlag zur Verbesserung der Grundausbildung der Primarlehrerschaft auszuarbeiten, der nicht den Verlust eines vollen Jahrgangs an Neupatentierten mit sich brächte, ist die Kommission Schläppi daran, einen Entwurf zu bereinigen, der nach einigen Jahren Praxis eine freiwillige Zusatzbildung vorsieht; diese gibt Anrecht auf eine Lohnzulage als Spezialist auf einer der drei Hauptstufen der Primarschule. Der KV sieht den endgültigen Vorschlägen der Kommission mit Interesse entgegen und wird sie unvoreingenommen prüfen, zumal sie auf dem Grundsatz der Freiheitlichkeit beruhen und den Geltungsbereich des eigentlichen Patentes nicht einschränken.

Besoldung, Versicherung. Der vom Bundesrat den Bundesbeamten in Aussicht gestellte 13. Monatslohn kann den Regierungsrat nicht gleichgültig lassen. Der KV bespricht einige Aspekte einer allfälligen Konkurrenz zwischen dieser linearen Verbesserung und der anbegehrten Neueinreihung und nimmt Kenntnis vom Stand der (mühsamen) Arbeiten der internen Besoldungs- und Pflichtstundenkommissionen. – Er übermittelt der ED eine Anregung betreffend die Lohnabzüge während der Rekrutenschule, die den Kanton in der schweizerischen eine Anregung betreffend die Lohnabzüge während der Rekrutenschule, die den Kanton in der schweizerischen Konkurrenz benachteiligen. – Entsprechend dem Wunsch mehrerer Sektionen wird die Frage der Herabsetzung des fakultativen Rücktrittsalters geprüft; der technische Berater der BLVK, Dr. H. *Schmid,* berechnet die Kosten. Die allfälligen Beschlüsse der Behörden (Grosser Rat) dürften ebensosehr von politischen (Lehrermangel!) als von finanziellen Überlegungen abhängen.

Statutenrevision. Die im Berner Schulblatt vom 26. 2. 71 zur Diskussion gestellte Einführung des fakultativen Referendums bei Statutenrevisionen hat nur wenige Antworten provoziert; sie stimmen alle zu.

Verschiedenes. Der KV ernennt vier Mitglieder der Pädagogischen Kommission des alten Kantons (infolge Rücktritte aus verschiedensten persönlichen Gründen) und bittet den Kantonalen Verein für Handarbeit und Schulreform, für den 15. Sitz in der Fortbildungskommission BLV Vorschläge zu unterbreiten. Er heisst den Entwurf zu einer Antwort an eine Sektion gut, die längere Fristen bei Vernehmlassungen verlangt, sowie einen Vertrag mit einer Privatschule, deren Lehrkörper der Stellvertretungskasse angehören möchte. Er bespricht die Anpassung der Reiseentschädigungen und Sitzungsgelder an den Stand der Lebenshaltungskosten und an die Zeitopfer, welche Vorstands- und Kommissionsmitglieder im BLV leisten.

Nächste Sitzung: 8. Mai 1971

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

que compliquer la tâche des autorités finalement responsables et même ne finisse par devenir un élément plus conservateur que réformiste.

Formation de base et recyclage

Lors de l'échange de vues entre la DIP et une délégation du comité, le 22 mars, M. l'inspecteur E. Schläppi a exposé les travaux de sa commission chargée par la DIP d'étudier une amélioration de la formation de base du corps enseignant primaire qui ne cause pas la perte d'une classe d'âge de brevetés; cette commission met au point une proposition dont l'idée maîtresse est d'offrir au maître et à la maîtresse, après quelques années de pratique, une formation complémentaire, à titre volontaire et qui donne droit à un traitement de «spécialiste» d'un des trois degrés primaires. Le comité attend avec intérêt les propositions fermes de la commission et les étudiera bona fide, d'autant plus qu'elles sont basées sur le principe du libre choix et qu'elles n'entendent pas restreindre la valeur du brevet même.

Traitement, assurance. Les promesses faites par le Conseil fédéral aux salariés de la Confédération quant au 13e mois de salaire ne sauront laisser le Conseil-exécutif indifférent. Le comité discute quelques aspects de la concurrence éventuelle entre cette augmentation linéaire et la reclassification postulée et prend connaissance de l'état des travaux (laborieux) des commissions SEB des traitements et de l'horaire obligatoire. – Il décide de transmettre à la DIP une suggestion relative aux retenues sur le traitement pendant l'école de recrues, qui défavorisent le canton dans la concurrence intercantonale. – Conformément à la demande de quelques sections, on étudiera l'opportunité d'abaisser l'âge donnant droit à la retraite; le conseiller technique de la CACEB, le Dr H. Schmid, en calcule les frais. La décision éventuelle des autorités (Grand Conseil) sera dictée autant par des motifs politiques (pénurie) que par des contingences financières.

Revision des statuts. L'introduction du référendum facultatif pour la revision des statuts, mise en discussion dans «L'Ecole bernoise» du 26. 2. 71, No. 9 (SLZ No. 8, 25. 2. 71) n'a suscité que quelques réactions, toutes positives.

Divers. Le comité nomme quatre membres de la commission pédagogique de l'ancien canton (en raison de démissions intervenues pour des motifs individuels) et demande à la Société cantonale de travaux manuels de proposer le 15e membre de la commission SEB de formation continue. Il approuve un projet de réponse à une section qui exige des délais plus longs lors d'enquêtes et un contrat avec une école privée concernant l'admission de ses maîtres dans la caisse de remplacement. Il discute l'adaptation des indemnités (frais de voyage, jetons de présence) versées par la SEB, au coût de la vie et au temps sacrifié par les membres des comités et commissions.

Prochaine séance: 8 mai.

Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

Avis important

L'assemblée préalable à l'assemblée des délégués de la Société des enseignants bernois aura lieu le samedi 5 juin 1971, à 14 h. 30, à Moutier, Hôtel de la Gare.

Le Comité directeur SEB

Buchhandlung Hanns Stauffacher
Bern
Neuengasse 25
Telefon
031 22 14 24

Für alle Bücher
in
jeder Sprache

Zähringer-Refugium Bern
Badgasse 1, Telefon 031 22 08 82

Mittwoch, 5. bis Samstag, 8. Mai, täglich 20.15 Uhr

Therese Keller
Der Tannebarti
vom Donnerbüelwald

Vorverkauf:
Di–Sa, 15–18 Uhr

Für den Unterricht und als Klassenlektüre empfehlen wir das bewährte Schulbuch von

Prof. Dr. Fritz Nussbaum †

Erzählungen aus der heimatlichen Geschichte

Zu beziehen beim

Verlag K. J. Wyss Erben AG
3001 Bern, Effingerstrasse 17

sowie durch jede Buchhandlung

Vierte Auflage. 124 Seiten mit 52 Abbildungen
Ansichtsexemplar steht zur Verfügung

Preis gebunden Fr. 5.60;
Schulpreis ab
10 Exemplaren Fr. 4.60

Ihr Traum... ein Einfamilienhaus

Wir bauen für Sie genormte, massive Einfamilienhäuser, die Ihren Wünschen entsprechen – schlüsselfertig

zu Pauschalpreisen!

Verlangen Sie unseren Gratis-Prospekt!

urwo bau bern

Bümplizstrasse 23
3027 Bern 031/55 12 31

Inserieren lohnt sich!

NIESEN
2362 m

Bahn und Berghaus eröffnet am 1. Mai

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.